

Motorsport

## Burkhard Bock startet zur Jungfernfahrt

HOCKENHEIM/CUXHAVEN. Die Wartezeit hat ein Ende. Die „Youngtimer Trophy“ startete traditionell auf dem badischen Motodrom von Hockenheim in die neue Saison. Mit dabei war auch der Cuxhavener Burkhard Bock.

Sieht man sich die Starterliste an, so bemerkt man, wie beliebt die Zwei-Liter-Klasse ist. Bei den verbesserten Tourenwagen der 70er gingen gleich zwölf Fahrzeuge an den Start. Favoriten auf den Gesamtsieg waren die Vizemeister des Vorjahres, Franz Josef und Marco Heiden (Ford Escort RS 2000), sowie Christoph Renicke und Michael Nolte, welche beide einen Opel Kadett C GT/E an den Start brachten.

Der Boom bei den Gruppe-A-Fahrzeugen bis 2000 ccm ist ungebrochen, so war die letzte Generation des Opel Kadett gleich siebenmal im Starterfeld zu finden. Die Klassenschnellsten des Vorjahres in Hockenheim, Thomas Klingelberger und Frank Brügge, vertrauten jedoch wieder auf die Power des VW Golf.

Für Burkhard Bock vom Sportfahrer Club Cuxhaven e. V. im ADAC war es die Jungfernfahrt auf dem neu aufgebauten Opel Ascona. Von den 40 Jahren, die sein Auto bereits auf den Reifen steht, ist nichts zu sehen, glänzend wie vom Ladentisch präsentierte sich der Kraftbolide. Mehrere hundert Stunden haben Bock und sein Team in den Wintermonaten investiert, um aus einer nackten Rohkarosse ein wettbewerbsfähiges Rennauto zu bauen.



Bei bestem Wetter ging Burkhard Bock mit seinem **Opel Ascona** an den Start.

Foto: Sportfahrer Club Cuxhaven

Die ersten Runden wurden am Freitag noch recht verhalten gefahren, Fahrer und Auto mussten sich erst mal kennenlernen. Bei strömendem Regen ein neues Auto an den Grenzbereich zu fahren, war eine echte Herausforderung für Burkhard Bock. Trotz Problemen mit der Bremsbalance gelang es ihm, eine ordentliche Qualifikationsrunde zu fahren. So war die Position für die Startaufstellung besser als erwartet.

Am Sonnabend vor dem Rennen wurde erneut geschraubt und so konnte die Bremsbalance optimiert werden. Der Start zum einstündigen Rennen wurde von allen Teilnehmern sehr diszipliniert angegangen, sodass alle Autos die erste Kurve unbeschadet überstanden. In den nächsten Runden stellte Bock Vibrationen an der Motorhaube fest und nutzte eine beginnende Safetycar-Phase, um einen Boxenstop zu machen. Mit der Unterstützung eines befreundeten Porsche-Teams, welches ein anders Wettbewerbsfahrzeug betreute, konnte der Fehler gefunden und behoben werden, sodass Burkhard Bock mit dem Ascona das Rennen erneut aufnahm. Mit zwei Runden Rückstand musste Bock sich zurück ins Feld kämpfen und beendete das Rennen mit einem guten vierten Platz in der Klasse. Für das Team Bock geht es nun direkt in die Vorbereitung für den nächsten Einsatz im Mai auf dem Nürburgring. Im Rahmen des 24-Stunden-Rennens geht Bock mit dem Ascona für das Drei-Stunden-Rennen, die „24 H classic“ an den Start. (red)